



### Wirtschaftsgrundsätze der neuen Regierung

Als ein Mahner und als Sachwalter des Amtes, zu dem er berufen ist, hat Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt am Sonntag in Köln auf dem ersten Kongress der Deutschen Arbeit gesprochen. Die Kerngedanken der Rede waren etwa folgende: Es gilt, die jungen und starken Kräfte, welche die Revolution auslöste, auf wirtschaftlichem Gebiet einzusetzen in fruchtbarer Arbeit. Auf wirtschaftlichem Gebiet geht es nicht an, erst alles zu zerstören, um dann etwas Neues anzufangen. Hier heißt es vor allem: aufbauen in nüchternem Erkenntnis des Zweckmäßigen, sonst droht die Gefahr des Rückschlags aus wirtschaftlichen Gründen. Die Aufgabe, die in der Wirtschaft für das deutsche Volk gelöst werden muß, zwingt, bei heißem Herzen immer wieder kühlen Kopf zu behalten.

Arbeit schaffen und den Geld- und Kapitalmarkt zu beleben, sind die beiden nächsten und wichtigsten Aufgaben. Das eine erreicht man weder mit Utopien, noch mit Besehlen, noch mit Einstellungszwang, auch die öffentlichen Maßnahmen können nicht mehr als die Jübingung herbeiführen: das Gas, das den Motor dauernd in Gang setzt, muß die allmähliche organische Gefundung der gesamten Wirtschaft hervorbringen. Dazu ist die Belebung des Geld- und Kapitalmarktes erforderlich. Die Anruhe der Diskussionen, Eingriffe, Experimente verschleusen das Kapital, nur Vertrauen in die Rentabilität der Anlagen und in ihre Sicherheit können es hervorlocken. Schaffen wir diesen Glauben und dieses Vertrauen, dann wird das Geld billiger, und die Unternehmungslust steigt wieder.

Die öffentliche Arbeitsbeschaffung ist notwendig, aber sie hat auch ihre Grenzen. Arbeitszeitverlängerung usw. sind da und dort möglich und nützlich; aber man muß sich hüten, derartige Maßnahmen mit roher Gewalt aufzuzwingen, wo sie von der Wirtschaft nicht getragen werden können. Man kann nicht einen Betrieb, der nachweislich nicht mehr Arbeit hat als für drei Arbeiter, zwingen, er solle sechs beschäftigen oder gar noch den gleichen Lohn bezahlen. Das muß zu Mißerfolgen führen.

Die Regierung wird im Rahmen des Möglichen und soweit es im Gesamtwohl liegt, auch die deutsche Ausfuhr nach Kräften fördern, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß durch die Weltkrisis, durch die Schwierigkeiten und Maßnahmen in andern Ländern, durch das Dumping der Pfund- und Dollarentwertung unser Außenhandel in einer schwierigen Lage ist. Aber infolge unserer großen Außenhandelsorganisation, der Qualität der deutschen Ware, der alten Absatzmärkte und vor allem des Austauschs von deutschen Einfuhrnotwendigkeiten gibt es auch in Zukunft für uns noch große Möglichkeiten.

An dem Aufbau muß die Wirtschaft vor allen Dingen selbst mithelfen. Sie wird das tun durch ihre Vielseitigkeit und Tausendfältigkeit, durch die Konkurrenz, die den Markt bestimmt und beeinflusst. Ohne Konkurrenz gibt es niemals ein Vorwärts, niemals eine gesunde Wirtschaft. Die Wirtschaft muß sich selbst verwalten und kontrollieren und durch freien Markt leistungsfähig und konkurrenzfähig bleiben. Das bedeutet aber nicht, daß der Staat alles gehen und laufen lassen wird; Schädlinge, die sich an der Gesamtheit veründigen, werden ausgemerzt und ihr Treiben unmöglich gemacht. Andererseits soll sich auch nicht der und jener anmaßen, in einen Betrieb, sei es ein Schuhmacherladen oder ein Konzern, hineinreden zu wollen.

Wir wollen ein junges verantwortungsbewusstes Führertum heranzüchten, das ist aber nur möglich, wenn die Jugend daran gewöhnt wird, selbst zu gehorchen und es besser zu machen, nicht aber, indem oft falsche Anschuldigungen weitergetragen werden. Lassen wir die Vergangenheit! Machen wir nicht den Fehler, durch gegenseitige Vorwürfe und Anklagen in der Welt draußen den Eindruck zu erwecken, daß das im deutschen Volk nicht in Ordnung geht. Glauben Sie, daß ein Ausländer mit einem Deutschen einen Vertrag abschließt, wenn er jeden Tag in der Zeitung liest: Hier und da Korruption, alles Korruption? Das müssen wir befeitigen.

Der Reichswirtschaftsminister stellte dem marxistischen Sozialismus (Vergesellschaftung der Produktionsmittel, ihre Ueberführung in den Besitz der Allgemeinheit) den deutschen Sozialismus gegenüber: Jeder ordnet sich ein an seinem Platz, damit er alles, was er leistet, für das deutsche Volk hergibt. Der deutsch-sozialistische Staat greift in die wirtschaftliche Entwicklung nicht ohne Not ein, doch aller wirtschaftliche Wettbewerb hat sein Ziel und seine Grenzen im Wohl der Gesamtheit.

### Entspannung in Irland

Der rege Verlauf des Sonntags in Dublin ist die beste Widerlegung der in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, daß sich Irland am Vorabend eines Umsturzes befindet. Präsident de Valera hat es am Samstag wagen können, die für Sonntag angelegte Parade der Blauen in den, deren Zahl etwa 30 000 betragen soll, zu verleiten. Es hat sich gezeigt, daß die Autorität der Regierung im Lande stark genug ist, um die Einhaltung dieses Verbots zu sichern, obwohl in der englischen Presse bis zum letzten Augenblick schwere Zusammenstöße als unvermeidlich angekündigt worden waren. Tatsächlich hat man den Eindruck, daß die Werbung des Generals O'Duffy trotz der Nachahmung faschistischer Formen und Methoden im irischen Volk nicht den Widerhall findet, der angesichts der

### Tagespiegel

Im Laufe des Dienstag wird Königsberg frei von Arbeitslosen sein. — In der Nordmark sind einige weitere Bezirke von Arbeitslosen frei geworden.

Das Einreisefisum für Amerika wird nur bei künftigen Wohnsitz in Deutschland bewilligt; eine Ausnahme wird nur gemacht, wenn der Betreffende eine von einer deutschen Behörde ausgestellte Bescheinigung beibringt, daß er nicht politischer Flüchtling ist.

Der preussische Innenminister hat bestimmt, daß ein im Jahre 1913 erlassenes Gesetz, nach dem ein fahnenflüchtiger Deutscher mit dem Ablauf von 2 Jahren nach Bekanntmachung des Beschlusses, durch den er für fahnenflüchtig erklärt wurde, seine Staatsangehörigkeit verliert, auch auf fahnenflüchtige Angehörige der Reichswehr anzuwenden ist.

Schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse auf der Grünen Insel besonders in englischen Kreisen erwartet worden ist. Das erklärt sich daraus, daß de Valera nach wie vor der Repräsentant und Führer des entschiedenen und kompromißlosen irischen Nationalismus ist und daß auch in Irland wirtschaftliche Fragen und Interessen nicht geeignet sind, die Masse des Volks von seinem nationalen Idealismus und seinem Unabhängigkeitsstreben abzubringen. Es wird der Bewegung der Blauhemden schwerfallen, das irische Volk nunmehr für den Gedanken eines Ausgleichs mit England, das in Irland als der Unterdrücker und Ausbeuter gilt, zu gewinnen.

Die Forderung de Valeras: nichts gegen England, aber alles ohne England, wird inzwischen durch die Maßnahmen der Regierung Schritt für Schritt weiter verwirklicht. Der Treueid ist bereits abgeschafft worden, ebenso sind die Landjahreszahlungen (für Pachtleistungen) an die englischen Grundbesitzer seit einem Jahr — wenngleich um den Preis eines Handelskriegs mit England — aufgehoben worden. Augenblicklich liegen dem Parlament acht neue Gesetzesentwürfe vor, die alle darauf berechnet sind, die Autorität des englischen Königs im Freistaat zu schwächen und die Verfassung Irlands immer republikanischer zu gestalten. Es heißt, daß diese planmäßige Auflösung aus der jahrhundertelangen Verbundenheit mit England vollstümlicher ist als die von den Blauhemden für den gestrigen Sonntag beabsichtigte gewesene Ehrung von drei irischen Freiheitskämpfern, die jedoch an dem französisch-englischen Vertrag von 1921 maßgebend beteiligt waren.

In Dublin nahm am Sonntag die Bevölkerung zum Teil drohende Haltung gegen die Blauhemden ein, an den Gedankfeiern nahm außer den Blauhemden niemand teil. Die Lage bleibt gespannt. De Valera wird einen Militärgerichtshof einsetzen, der alle Fälle von Aufruhr oder Handlungen gegen die Regierung sofort abzuurteilen hat und die Todesstrafe verhängen kann. Auf einem polnischen Dampfer wurden mehrere hundert Feuerwaffen gefunden.

### Neue Nachrichten

#### Die Deutsche Technische Hochschule in Prag gefährdet

Berlin, 14. August. Der tschechische parlamentarische Spar- und Kontrollausschuß hat an den Ministerrat eine Denkschrift gerichtet, in der die Auflösung der Deutschen Technischen Hochschule in Prag und deren Vereinigung mit der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn gefordert wird. — Wenn auch die deutsche Presse in der Tschechoslowakei einstimmig die Ablehnung dieses angeblichen Sparvorlags verlangt, so ist doch zu befürchten, daß dieser Vorschlag von der Regierung weiter verfolgt wird. In Wirklichkeit handelt es sich offenbar um eine Unterdrückungsmaßnahme gegen das Deutschtum, sind doch von der tschechoslowakischen Regierung für tschechische Zwecke in der letzten Zeit zahlreiche neue Gebäude geschaffen worden, während alle deutschen Hochschulen sich noch in den alten Gebäuden befinden. Darüber hinaus sind auch schon deutsche Hochschulen, so beispielsweise die Bergakademie in Przibram, aufgelöst worden.

### Sofortige Bestrafung

#### bei Zeitungswerbung unter Drohungen

Hamburg, 14. August. Der Reichsstatthalter für Hamburg hat sich veranlaßt gesehen, darauf hinzuweisen, daß bei der Werbung für Zeitungen unter allen Umständen Androhungen, daß der Nichtbezug einer Zeitung politische oder wirtschaftliche Nachteile habe, unzulässig und strafbar seien. In der amtlichen Mitteilung heißt es u. a.: Es ist Anweisung gegeben, daß jeder solche Geschäftsmacher, der ihm gemeldet wird, auf der Stelle seiner Bestrafung zugeführt wird. Die hamburgische Bevölkerung wird aufgefordert, die staatlichen Stellen bei der Ausmerzung

Die Deutsche Reichsbahn hat zum Besuch der 21. Deutschen Ostmesse in Königsberg (20. bis 23. August) verkehrsweise Messetaktfahrpläne zweiter und dritter Klasse mit 33 1/2 Proz. Jahresermäßigung ausgegeben.

In Gelsenkirchen wurden 13 KPD-Funktionäre festgenommen.

Die Niederländische Bank hat den Diskontsatz um 1/2 Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt. Der Lombardfuß wurde auf 3 1/2 Prozent erniedrigt.

In der pommerischen Arbeitslosigkeit ist eine neue Etappe erreicht. Gegen 150 000 Arbeitslose im Winter sind es im Augenblick nur noch rund 55 000 — und diese Zahl ist weiter im Sinken! Das Tempo der Arbeitsbeschaffung hat sich gegenüber dem Monat Juli verdoppelt! Heute meldet der Kreis Schlawa, daß dort der letzte Arbeitslose wieder eingereicht worden ist.

dieser Schädlinge zu unterstützen. Keine Zeitung, die ehrlich mitzuarbeiten bereit sei, solle von dieser Arbeit ausgeschlossen werden. Der Nationalsozialismus sei kein Geschäft, und darum habe niemand Vorteile und Nachteile durch den Bezug von Zeitungen, die er am liebsten lese.

### Arbeitsbeschaffungserfolg in Pommern

Stettin, 14. August. Nach den neuesten Zählungen ist die Zahl der Arbeitslosen in Pommern gegenüber dem Höchststand von rund 150 000 bereits auf rund 55 000 herabgedrängt worden. Das Tempo der Arbeitsbeschaffung hat sich gegenüber dem Monat Juli verdoppelt. Der Kreis Schlawa meldet, daß dort der letzte Arbeitslose wieder eingereicht worden ist.

### Drei Wochen Urlaub für SA-Männer

Düsseldorf, 14. August. Auf einer Führertagung des Gau Düsseldorf machte Gauleiter Staatsrat Florian die Mitteilung, daß ein Gesetz in Aussicht genommen werde, wonach Arbeitgeber SA-Männern einen dreiwöchigen Urlaub zur Ausbildung in der SA zu gewähren haben.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat für die in der Arbeitsfront organisierte Jugend ein besonderes Abzeichen genehmigt, das einen halben Zahnkranz mit einem in der Mitte überragenden Hammer und auf der Grundseite ein aufsteigendes Hakenkreuz zeigt mit der Inschrift: DAFJ.

### Altersspende in Sachsen

Dresden, 14. August. Reichsstatthalter Mutschmann ruft alle sächsischen Volksgenossen auf, neben den vom Reich angeregten Spenden auch für die alten Väter und Mütter zu opfern. Aus den Kreisen der Sozial- und Kleinstrent gehen ihm täglich zahlreiche erschütternde Hilferufe zu. Der Lebensabend dieser Volksgenossen dürfe nicht länger durch Verzweiflung und Hunger getrübt sein. Er habe deshalb eine Altersspende errichtet. Jeder Spender erhält einen vom Reichsstatthalter persönlich unterschriebenen Spenderchein und kann sich in das in seinem Amtszimmer aufliegende Spenderbuch einzeichnen.

### 300 000 Deutschamerikaner protestieren gegen Versailles Diktat

Chicago, 14. August. 300 000 Deutschamerikaner, die hier zu einem Deutschen Tag versammelt sind, protestierten gegen die Kriegsschuldfrage und forderten den Widerruf des Versailler Diktats sowie die Annahme des Antrags von Senator Shipstead auf eine unparteiische Untersuchung des Kriegsschuldparagrafen im sogenannten „Friedensvertrag“.

### Machados Ende

Havanna, 14. August. Es bestätigt sich, daß Präsident Machado heimlich auf den Flugplatz bei Havana geflüchtet und mit einem Wasserflugzeug nach Nassau auf der Insel Providence (engl. Bahama-Inseln) abgestiegen ist. Wo seine Familie sich aufhält, ist noch nicht bekannt.

Die Menge hat in ihrer Wut die Wohnung Machados völlig zerstört und geplündert. In den Straßen gab es viele Zusammenstöße; mehrere Anhänger Machados wurden einfach totgeschlagen. Das Heer hat Cespedes, der Botschafter in Washington war, als vorläufigen Präsidenten anerkannt.

Newport, 14. August. Präsident Roosevelt hat Befehl gegeben, daß sich drei Torpedobootszerstörer nach Kuba begeben, um bis zur endgültigen Wiederherstellung normaler Verhältnisse das Leben der amerikanischen Staatsangehörigen zu schützen. Roosevelt erklärte, die Vereinigten Staaten beabsichtigten keine Einmischung in Kuba, die Kriegsschiffe sollen das Leben amerikanischer Bürger schützen, bis in Kuba wieder geordnete Zustände eingetreten seien.



## Triumphzug der Ozeanflieger

Rom, 14. August. Nachdem die Ozeanflieger gestern mittag vom König empfangen und geehrt worden waren, zogen sie, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, durch den Triumphbogen des Konstantin zum Palatin-Hügel, wo Mussolini den großen Rapport abhielt. Nachdem General Balbo sich gemeldet hatte, hielt Mussolini eine Ansprache und verlas zum Schluß ein königliches Dekret, durch das Balbo zum Luftmarschall ernannt wurde. Zugleich überreichte er ihm die Urkunde mit dem Abzeichen und bestellte ihm einen goldenen Adler auf die Brust. Die übrigen Teilnehmer an dem Geschwaderflug wurden alle in den nächsthöheren Dienstgrad befördert.

## Aufbruch in der Ukraine

Stockholm, 14. August. Das Stockholmer „Afionsblad“ berichtet: Das rätselhafte Verbot der Sowjetregierung an die ausländischen Zeitungsberichterstatter, die Stadt Moskau zu verlassen, ist aufgeklärt. Es handelt sich nicht nur um die Verhinderung von Berichten über die Hungersnot in weiten Teilen Russlands, sondern vor allem um die Tatsache: Die Ukraine und die angrenzenden Teile Südrußlands befinden sich in vollem Aufbruch. Die Arbeiter und die Bauern gehen gegen das Militär an, das sehr schlecht ist. Alle Eisenbahnlinien sind von Militär besetzt worden und die Flüge sind mit Soldaten überfüllt, welche in die bedrohten Gebiete befördert werden. Nähere Nachrichten fehlen noch, aber man behauptet, daß große Ereignisse bevorstehen.

## Württemberg

### Unerklaubte Einmischung in die Organisationen

Der Gaubetriebszellenleiter für Württemberg, Hr. Schulz, gibt bekannt: Ich weise zum wiederholten Male darauf hin, daß NSD.-Amtswalter alle unberechtigten Eingriffe in andere Organisationen zu unterlassen haben. Eingriffe in Konsumvereine, katholische und evangelische Arbeiter- und Gesellenvereine, Volkshilfe usw. können nur von den Parteigenossen vorgenommen werden, die von der zuständigen übergeordneten Stelle dazu beauftragt worden sind. Auch kommt es immer wieder vor, daß Verbandsamtswalter und NSD.-Amtswalter sich in die Aufgaben der Verbände einmischen, bei denen von den Verbandsleitungen bereits Amtswalter eingesetzt worden sind, die in ihren Aufgaben ausschließlich ihren Verbandsleitungen gegenüber die Verantwortung tragen. Wer künstlich die Eingriffe nicht unterläßt, wird strengstens zur Verantwortung gezogen.

Zum Reichsparteitag der NSDAP. vom 31. August bis 2. September wird die Reichsbahn laut BfV. Beobachter über 600 Sonderzüge nach Nürnberg ausführen.

### Turnfestverkehr auf der Reichsbahn

Ueber den Umfang des Massenverkehrs beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart geben nachstehende Zahlen Aufschluß. In der Zeit vom 20.—24. Juli waren schon etwa 10 000 Turner und Festteilnehmer in Sonderzügen aus verschiedenen Teilen des Reichs in Stuttgart angekommen. Der eigentliche Festverkehr setzte am Dienstag, 25. Juli ein, an dem mit 23 Turnersonderzügen rund 15 000 Personen ankommen. Der 26. Juli brachte in 83 Turnersonderzügen 62 000 Turner und Festteilnehmer. Am 27., 28. und 29. Juli wurden in 20 Turnersonderzügen 14 000 Personen befördert. Mit 138 Sonderzügen wurden im ganzen 101 000 Turner und Festgäste von außerhalb Württembergs zum Fest gebracht. Zur Beförderung von württembergischen Turnern und Turnfestbesuchern liefen am 28., 29. und 30. Juli 35 Sonderzüge mit 23 000 Personen. Insgesamt wurden also in der Zeit vom 25. bis 30. Juli 161 Sonderzüge ausgeführt, mit denen 114 000 Festteilnehmer eintrafen.

Unter Einfluß der Vor- und Nachzüge, jedoch mit Ausnahme der Vorortzüge, wurden mit Fahrplannäherigen Zügen nach Stuttgart befördert: am 25. Juli 35 000 Personen, am 26. Juli 33 000 Personen, am 27. Juli 34 000 Personen, am 28. Juli 38 000 Personen, am 29. Juli 48 000 Personen und am 30. Juli 55 000 Personen, zusammen 243 000 Personen. Dazu kommen die Züge des Stuttgarter Vorortverkehrs, bei denen sich folgende Beförderungszahlen ergeben: am 25. Juli 2600 Personen, am 26. Juli 3600 Personen, am 27. Juli 4200 Personen, am 28. Juli 8400 Personen, am 29. Juli 37 000 Personen und am 30. Juli 94 000 Personen, zusammen 150 000 Personen. Die Gesamtzahl der vom 25. bis 30. Juli mit Reichsbahnzügen nach Stuttgart Hbf. und

den benachbarten Bahnhöfen beförderten Personen beträgt demnach über 500 000. Drei Viertel der angekommenen außerwürttembergischen Turner sind mit 108 Turnersonderzügen auf der Reichsbahn heimgefahren; die übrigen fahren meist mit der Bahn nach beliebigen Ausflugszielen.

### Ergebnis der Volkszählung in Württemberg

Am 16. Juni 1933 ist im ganzen Reich eine Volks- und Betriebszählung durchgeführt worden. Das erste Ergebnis dieser Zählung, die vorläufige Bevölkerungszahl des Landes und der Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern ist bereits Anfang Juli veröffentlicht worden. Hierbei handelte es sich um eine erste Auszählung der ortsanwesenden Bevölkerung durch die Gemeinden. — Zum erstenmal seit der Reichsgründung ist die Bevölkerung Württembergs mehr gewachsen als die Reichsbevölkerung. Insgesamt wurden am 16. Juni 1933 in Württemberg 2 713 150 und im Reich 65 306 130 ortsanwesende Personen gezählt. Gegenüber der vorausgehenden Volkszählung vom 16. Juni 1925 hat die Bevölkerung Württembergs um 4,65, die Reichsbevölkerung aber nur um 4,38 Prozent zugenommen, gleichzeitig erhöhte sich der Anteil Württembergs an der Reichsbevölkerung von 4,134 auf 4,155 Prozent. Diese günstige Entwicklung ist weniger auf einen erhöhten Geburtenüberschuß als auf einen sehr starken Rückgang der Wanderungsverluste zurückzuführen. Da in der Zeit von Mitte 1925 bis Mitte 1933 die tatsächliche Bevölkerungszunahme 118 036 und der Ueberfluß der Geburten über die Sterbefälle 122 497 betragen haben, errechnet sich ein Wanderungsverlust von 4161 Personen oder 395 im Jahresdurchschnitt; demgegenüber gingen Württemberg von 1872 bis Mitte 1925 415 880 oder jährlich 7773 Personen durch Auswanderung verloren. Im Vergleich zum Zeitraum 1872 bis 1925 betrug demnach der jahresdurchschnittliche Wanderungsverlust in der letzten Zählperiode nur noch den 13. Teil. Mit der Zunahme der Bevölkerung ist die Bevölkerungsdichte während der letzten Zählperiode von 133,01 Einwohnern je Quadratkilometer auf 139,1 gestiegen; sie ist damit ganz nahe an die Dichte der Reichsbevölkerung herangekommen, die 139,3 Einwohner auf 1 Qkm beträgt. Die Bevölkerungszunahme beträgt von 1925 auf 1933 im ehemaligen Neckarreis 7,9 v. H., im Schwobaldrkreis 3,7 v. H., im Donaukreis 2,7 v. H., dagegen im landwirtschaftlichen Jagstkreis nur 0,9 v. H.

Eine Ehrung von Dr. Lautenschlager. Der Schwäbische Sängerbund in Bredoln, der in Stuttgart von seinen verschiedenen Deutschlandreisen her bekannt ist und der sich in der Nachkriegszeit auch durch seine reichen Liebesgaben um die Notleidenden Stuttgarts und der schwäbischen Heimat sehr verdient gemacht hat, hat den früheren Stadtvorstand Dr. Lautenschlager zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Todesopfer eines kommunikativen Ueberfalls. Am Montag nachmittag verstarb im Notarinnen-Hospital der Stuttgarter St.-Mann Paul Scholpp, 20 Jahre alt, Sattlergehilfe, vom Sturm 18/119 an den Folgen eines Rückenstusses, den er im Jahre 1932 durch einen kommunikativen Ueberfall erhielt. Die Täter konnten seinerzeit nicht ermittelt werden.

Glückwunsch der Staatsregierung. Der stellvertretende Ministerpräsident, Innen- und Justizminister Dr. Schmid, hat dem Dr. Hugo Ckenner als Führer der deutschen Luftschiffahrt zur Vollendung seines 65. Lebensjahres zugleich im Namen der Württ. Regierung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Dr. Bolz im Kloster. Nach einer Meldung der Börsischen Zeitung, die der NS-Kurier unter der Ueberschrift „Bolz und Brünig im Kloster“ wiedergibt, trägt sich der frühere Reichskanzler Dr. Brüning mit dem Gedanken, sich für geraume Zeit in ein Kloster zurückzuziehen, um dort wissenschaftlich zu arbeiten. Dr. Brüning wird voraussichtlich in absehbarer Zeit kein Reichstagsmandat niederlegen. Auch der frühere württ. Staatspräsident Dr. Bolz hat sich zu längerem Aufenthalt in ein Kloster zurückgezogen.

Württembergische Hitlerjugend beim Reichsparteitag in Nürnberg. Auf Anordnung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach haben vom Gebiet Württemberg am Reichsparteitag in Nürnberg 3000 Hitler-Jungen teilgenommen. Die Verteilung der Hitler-Jungen auf die einzelnen Oberämter erfolgt im Verhältnis zu deren Stärke. Den einzelnen Oberämtern wurde zur Auflage gemacht, für die Ausbringung eines Teils der Fahrtkosten ihres Kontinents Sorge zu tragen. Sämtliche 3000 Hitler-Jungen haben auf Befehl der Gebietsführung am Donnerstag, 31. August, nachmittags 3 Uhr, in Stuttgart einzutreffen, um von dort in drei großen Sonderzügen am Freitag die Fahrt nach Nürnberg anzutreten.

## Um Helena

Roman von Ida Bog-Ed.

51. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sein Haß war um die Möglichkeit, sich zu sättigen, betrogen! Man hatte ihn bestohlen um die Süßigkeit, sich zu rächen!

Seinem Leben war der geheime Inhalt geraubt, all seinen Stunden der Traum von jenen Taten, durch die er dem anderen hätte zeigen können und sicher gezeigt haben würde, wie tief er ihn verachtete!

Der war tot. Wenn auch wider seinen Willen — hinterücks ums Leben gebracht — dennoch war er dahingegangen wie ein triumphierender Sieger!

Als der, welcher in den Augen der Welt der erste schien an Wissen und Können!

Als der, dem das herrlichste Weib sich in Liebe ergeben! Und nun war keine Zeit mehr, ihm den falschen Ruhmesfranz zu entreißen und ihm das Weib zu nehmen...

Rie, nie!

Die Leidenschaft seines Hasses bäumte sich, wie sonst nur hoffnungslos Liebesleidenschaft sich verzweifelt aufzulehnen vermag gegen dieses Niemals!

Gib ihm mir wieder, diesen Toten — —!

Dazwischen erhob sich eine Stimme in ihm und sprach: „Er und seine Eltern waren deiner Mutter, sie waren deine Wohlthäter. Ihre Fürsorge näherte euch. Ihre Großmut gab dir die Möglichkeit, zu werden, was du bist!“

Er wand sich unter dieser Mahnung. Es sollte nicht wahr sein! Er wollte sich von der Dankbarkeit nicht seinen Haß entwinden lassen.

Die landläufige Zahmheit und Rauheit der Anschauung will, daß am Rande eines Grabes aller Zorn verstumme. Als ob der Haß eine schimpfliche Leidenschaft sei!

Nein, er war so furchtbar und so heilig wie die Liebe. Der Haß gegen die Liebe hatte noch immer die Guten stark gemacht, für die Wahrheit zu streiten.

Geheilig seist du, Haß! Ob Völker dich hegen und dich laut ausrufen wie eine Religion, von der sich nur die Feigen und die Lauen auszuschließen wagen! Ob du geheim in eines Mannes Brust brennst!

Wer hat mir mein königliches Vorrecht geraubt, ihn zu fätigen? — — —

Und dann wieder, mitten in die heiße Qual dieser gewaltigen Empfindung hinein fuhr es wie ein erleuchtender Blitz.

Ein wonnevoller, jäh sich ihm erhellender Gedanke ließ allen ohnmächtigen, betrogenen Haß versinken: Beate! Nun war sie frei! Und kein Verbrechen stand zwischen ihr und ihm. Kein war seine Hand. Er konnte sie eines Tages nach der Heißbegehren ausstrecken.

Er war in jener Stunde am Leuchtturm nicht Edlefs Mörder, sondern Edlefs Retter geworden. Eine sinnlose Freude ergriff ihn. Tiefer grub er den Kopf in die Kissen.

O mein Gott — Beate!

Nun war er ihr zum Schützer bestellt. Ihm vor allen fiel so natürlich das Recht zu, ihr zur Seite zu stehen.

Das brutale Leben würde nun mit tausend Fragen und Sorgen kommen. Und er war es, er, den die Lage der Dinge aufrief, ihr alle Wege zu ebnen, ihr seine Hände unter die Füße zu breiten.

Und später vielleicht — nach Monaten — nach einem Jahr — — —

Wie viel Liebe konnte er ihr nun zeigen, sich ihr unentbehrlich machen, mit jedem Wort, jedem Blick, jeder Handlung werben, zart und heiß...

O Beate...

Müde und gedankenvoll war er um zwei Uhr vom Deichbau hereingekommen. Er sah in seiner Stube im „Großherzog“ und las, sein Mittagessen erwartend, im Marktstädter Amtsblatt.

Da tat sich die Tür auf, und Irne kam herein.

Niemals mehr konnte er diesen Augenblick vergessen.

Als er den Freund gesehen hatte zu so unerwarteter

Die deutsche Bühne im Aufbau. Zum Geschäftsführer des Landesverbandes Württemberg der „Deutschen Bühne“ wurde Hanns Karl F e h e r berufen. Für die Staatstheater Ulm und Heilbronn erfolgt die Einbeziehung der Mieten in den Aufgabekreis der Deutschen Bühne mit sofortiger Wirkung, für die Württ. Staatstheater mit einer sich als notwendig erweisenden Uebergangsfrist. Die Geschäftsstelle befindet sich nunmehr Kronenstraße 2 II, Telefon Nr. 238 51, die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Stuttgart, Friedrichstraße 54 I, Telefon 272 98.

Neuer Vorstand der Bäderverwaltung. Stadtamtmann Melber ist zum Amtsvorstand der Bäderverwaltung ernannt worden.

Was dann? In den Straßen Stuttgarts erschien zu wiederholten Malen ein Mann, der ein Plakat mit der Aufschrift umgehängt hatte: „Nicht unterkühlter Vater von sechs Kindern sucht Arbeit, gleich welcher Art.“ Außerdem hatte er eine Postkarte angeheftet, auf der seine zahlreiche Familie in photographischer Treue zu sehen war. Wegen Betrugs vor den Schnellrichter gestellt, war der Mann in der Lage, die Wahrheit seiner Angaben nachzuweisen. Der Angeklagte ist Angehöriger einer Gemeinde im Oberamt Murringen, die ihren sozialen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag. Sogar der Bürgermeister erhält sein Gehalt nur in unregelmäßigen Raten ausbezahlt. Schon seit zwei Jahren ausgesetzter und seit 1929 arbeitslos, sieht sich der Angeklagte, wie er sagt, auf den Bettel angewiesen, um sich, seine Frau und sechs Kinder im Alter von 10—2 Jahren durchzubringen. Staatsanwalt und Richter stellten sich auf den Standpunkt, daß die Bedürftigkeit in Stuttgart selbst schon so groß sei, daß fremde Bettler unter keinen Umständen hier geduldet werden könnten. Gelehrter Vorschritt entsprechend beantragte der Staatsanwalt eine Woche Haft gegen den Angeklagten, während dem Richter fünf Tage als ausreichende Sühne erschienen. Was der Mann aber nach Verbüßung seiner Strafe anfangen soll, um seinen Familien sorgen gerecht zu werden, wußte ihm niemand zu sagen.

Unterförfheim, 14. August. Im Inselbad ertrunken. — Tätliche Angriffe aufs Badpersonal. Am Sonntag wurde während des Badens im oberen Badebecken des Inselbades ein 41 J. a. Obsthändler von Stuttgart von einem Herzschlag überrascht. Er ist untergegangen, ohne daß es von den übrigen Badegästen beobachtet wurde. Die Ehefrau, die am Neckardamm saß, rief um Hilfe, konnte sich aber infolge des Lärms im Badebecken nicht gleich durchsetzen. Es waren am gestrigen Tag etwa 14 000 Personen im Inselbad. Erst allmählich wurden die Ausstehenden auf ihr Schreien aufmerksam. Hierauf tauchten sofort zwei Badewärter unter und fanden den Verunglückten auf dem Boden liegend. Nach Verbringung in den Sanitätsraum des Inselbads wurden sofort Wiederbelebungsvorkehrungen getroffen, die jedoch erfolglos waren. Der anwesende Arzt hat Herzlähmung festgestellt. Der Zufall wollte es, daß kurze Zeit darauf der Sanitätswagen erschien wegen der Ueberführung einer Frau ins Cannstatter Krankenhaus, die einen Herzschlag erlitten hatte. Als einer der Sanitätsteute mit einem Sauerstoffapparat aus dem Sanitätswagen erschien, tauchte bei den umstehenden Badegästen der Verdacht auf, im Sanitätsraum des Inselbads befinde sich kein Sauerstoffapparat und dieser würde erst gebracht, um ihn bei dem Ertrunkenen anzuwenden. Auf dieses hin drängte alles gegen den Sanitätsraum und nahm gegen die Badewärter und das Sanitätspersonal eine drohende Haltung ein. Der Aufforderung des Badepersonals, zurückzugehen, wurde keine Folge geleistet. Es wurde tätlich angegriffen, so daß von der Polizeiwache Unterförfheim aus mehrere Beamte entsandt werden mußten, um die Ruhe wieder herzustellen.

### Aus dem Lande

Neckarweihingen O. Ludwigsburg, 14. August. Im Neckar ertrunken. Am Samstag abend ertrank beim Baden oberhalb der Brücke ein von auswärts mit dem Fahrrad gekommener Mann im Neckar. Es scheint sich bei dem Ertrunkenen um den etwa 19jährigen, bei einer Ludwigsburger Firma angestellten Kaufmann Fritz Schmidt aus Bingerhausen zu handeln.

Ravensburg, 14. August. Tragischer Unfall. In der Nacht auf Sonntag stürzte sich der 53 J. a. Postkaffner Johannes Bayer im Zustand geistiger Umnachtung auf die Straße und starb an den Folgen starker Kopfverletzungen wenige Stunden nachher.

Stunde. — ihn, der doch beim fröhlichen Jagen sein sollte. — da wußte Thassilo: es ist ein Unglück geschehen!

Irne Hjelmerfens Gesicht war nicht farblos als sonst, sein Ausdruck nicht anders als sonst.

Aber in seinen Augen hatte es gestanden, — in diesen hellen, durchdringenden, — in diesen furchtbaren Augen...

Schweigend hatten sie sich angestarrt, ein paar Herzschläge lang...

Dann sagte Irne es. Kurz und kalt und klar: „Er ist tot!“

Und von diesem Augenblick an war Thassilo nur halb seiner Sinne mächtig.

Wie war es noch gewesen?

Irgend jemand — wahrscheinlich Irne — hatte ihn bestimmt, sich in einen Wagen zu setzen, hatte ihm klar gemacht, daß er sofort nach Glanau hinauf müsse, Georg Altheer beizustehen und Beaten, der jungen Witwe...

Er sah sich dem ganz verstörten Altheer gegenüber, der ihm, von neuem aufweinend, um den Hals fiel.

Er erinnerte sich, wie er erzitterte, als Altheer sagte, Beate würde ihn sehen wollen. Er schickte erst nach Hedi.

Und dann war Hedi gekommen und hatte ihm schweigend die Hand gegeben. Sie sah ganz erschüttert aus, das arme Kind! Thassilo wußte noch, wie leid ihm das getraut hatte.

Aber Hedi kam auch mit der Botschaft, daß Beate niemand sehen wolle. Und Altheer glaubte das durch eine lange Geschichte entschuldigen zu müssen.

Erst wäre Beate vor Schreck stumm und steif gewesen. Dann habe sie einen schrecklichen Weinkrampf bekommen, der mit einer Ohnmacht geendet hätte. Am gräßlichsten aber sei es gewesen, als man ihr schonend beigebracht hatte, daß die Bahre dem Hause sich näherte. Da habe die arme Beate geschrien und gesagt, sie könne keinen Toten sehen — nein, nein. Sie würde selber sterben vor Angst und Grauen, und sie habe sich in ihre Mädchensstube eingeschlossen und Hedi beschworen, sie nicht zu verlassen. Beate sei eben ganz außer sich, sonst würde sie sicher Thassilo empfangen...

**Belchingen-Enz, 14. August.** Verhandlung gegen Sparkassendirektor Toberer. Nachdem die Voruntersuchung gegen Sparkassendirektor Toberer und Genossen nunmehr abgeschlossen ist, wird die Verhandlung vor der Großen Strafkammer in Heilbronn am 4. Oktober stattfinden.

**Gundelsheim a. N., 14. August.** Im Böhren den Vater erschossen. In Dbrigheim a. N. drang im Verlauf eines Streits zwischen dem Gastwirt zur Sonne, Emil Hämmerle, und dessen Sohn letzterer auf den Vater mit dem Mehrgewehr ein und verlegte ihn durch einen Stich in den linken Oberarm, wobei er die Hauptkugelader traf, so schwer, daß schon nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Täter stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.

**Laupheim, 14. August.** Vom Blich getötet. Seit einigen Tagen weilten zwei Kinder von Max Einstein, Warenhaus, hier, in Rieflern im Balsertal (Oberfildorf) in Ferien. Nun kam die Nachricht, daß Kläre Einstein auf einer Wanderung mit ihrem Bruder vom Blichstrahl getroffen und sofort getötet wurde. Der Bruder Siegfried hat außer einer zweistündigen Betäubung keinen Schaden genommen. Kläre Einstein war 20 Jahre alt und besuchte die Kunstgewerbeschule in München.

**Hunderfingen O. Niedlingen, 14. August.** Mit der Ladgabel ins Gehirn gestochen. Am Samstag wurde der 17jährige Sohn des Söldners Wilhelm Biller beim Garbenladen unglücklichweise von seiner Mutter mit einem Zinken der Ladgabel unterhalb eines Auges gestochen, so daß die Spitze der Ladgabel direkt bis ins Gehirn drang. Nach einigen Stunden verschied der junge Mann an den Folgen der Verwundungen.

**Gmünd, 14. Aug.** Segelfliegersturz am Hornberg. Hilfsfluglehrer Edi Keller aus Schorndorf ist am Sonntag nachmittag auf dem Hornberg, da sein Segelflugzeug beim Landen in eine Boe geriet, verunglückt. Die Maschine wurde zerstört. Keller, der einen Bruch des rechten Oberschenkels davongetragen hat, mußte aus den Trümmern hervorgezogen werden. Nach Anlegung eines Nothverbandes durch einen Arzt wurde er ins Stadt-Krankenhaus übergeführt.

**Rottenburg, 14. August.** Bischof Dr. Sproll über das Weiterbestehen der katholischen Vereine. Ein Erlaß des Bischofs im „Kirchlichen Amtsblatt“ bedauert die Tatsache, daß von untergeordneten Stellen Verfügungen erfolgen, deren Inhalt es manchen Pfarrern und Präsidien als das Klügere erscheinen läßt, die eigenen katholischen Vereine aufzugeben, gegen Begnähme des Vereins-eigentums wenig Widerstand zu leisten und in eine mit Auflösung gleichbedeutende Gleichschaltung einzuwilligen. Demgegenüber weisen wir wiederholt und dringend darauf hin, daß nach Art. 31 des Konkordats und den Grundgesetzen, die zwischen dem Reichsinnenministerium und dem deutschen Episkopat vereinbart sind, die bestehenden katholischen Organisationen zu erhalten sind. Die Pfarrer und Präsidien bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung, wenn sie einen Verein auflösen oder in die Gleichschaltung einwilligen wollen. Auch seitens des Staats wird erwartet, daß sich die katholischen Organisationen, wenn es sich um Eingliederung handelt, mit der kirchlichen Behörde ins Benehmen setzen.

**Göppingen, 14. August.** Das Sechsertreffen. Am Samstag trafen sich die Angehörigen des früheren württ. 6. Infanterie-Regts. Nr. 124 in Göppingen. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. General v. Hoff, den ehemaligen Führer der 10. Kompanie, Oberst v. Werner, und eine Reihe anderer führender Militärs des alten 6. Regiments. Am Nachmittag bewegte sich unter Vorantritt der hiesigen St.-Kapelle und Teilnahme einer Abteilung des Stahlhelms, sowie einer Abteilung der Traditionskompanie der 124er, die vom Inf.-Regt. 13 in Gmünd gestellt wurde, und von Abordnungen zahlreicher anderer Regimentsvereinigungen und Formationen ein stattlicher Festzug durch die im Fahnenstuck prangenden Straßen der Stadt nach dem Stadtpark, wo Ansprachen gehalten wurden.

**Geislingen a. St., 14. August.** Das 7. Württ. Landeschießen in Geislingen-Altenstadt. Am 17., 20. und 21. August findet in Geislingen-Altenstadt das 7. Württ. Landeschießen für Jammerschützen, dessen Schirmherrschafft Reichsstatthalter Murr übernommen hat, statt. Das Programm sieht außer dem eigentlichen Schießen am Samstag, 19. August, einen Deutschen Abend, am Sonntag einen Festzug und abends einen Schützenball, sowie am Montag die Preisverteilung mit anschließendem gemütlichen Bierabend vor.

**Drittes Todesopfer des Autounfalls bei Salach.** Samstag vormittag ist auch Frau Generaldirektor Dr. Debach-Geislingen dem vor etwa 14 Tagen bei Salach vorgekommenen Autounfall zum Opfer gefallen und im Bezirkskrankenhaus in Göppingen an den Folgen ihrer Verletzungen gestorben. Der Zustand der drei weiteren Insassen des verunglückten Autos soll verhältnismäßig befriedigend sein.

**Von einem Rehbock angefallen.** Auf einem Feldweg beim Forst Albeck wurde ein Fräulein, das sich auf einem Spaziergang befand, von einem Rehbock angefallen und leicht verletzt. Zwei Feldpolizeibeamte kamen zu Hilfe und trieben den Missetäter auf die Wiese, von wo er in einem Haberfeld verschwand.

**Umfangreiche Fahrraddiebstähle.** In den letzten Tagen konnte ein großer Teil der in den letzten Monaten in Ulm und teilweise auch auswärts angelegten Fahrraddiebstähle gefaßt werden. Ermittlungen ergaben, daß die in Ulm und Umgebung gestohlenen Fahrräder in der Hauptsache in Bayern zu Spottpreisen abgesetzt wurden. Als Haupttäter wurden ermittelt: der 18jährige Bäcker Gottlieb Kießling, der 26jährige Bierbrauer Oskar Baier, der 21jährige Bäcker Oskar Gaille und der 16jährige Hilfsarbeiter Franz Mayer, sämtliche von Ulm. Bis jetzt wurden 50 Fahrräder beigebracht und den Geschädigten ausbezahlt. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

**Schemmerberg O. Biberach, 14. August.** Todesfall. Nach längerer Krankheit ist am Sonntag Bürgermeister Hagel im Alter von 68 Jahren gestorben. Nach vorläufiger Bestattung wurde er am Montag in Biberach beigesetzt.

**Willingen l. Schwarzw., 14. August.** Bildersund. Bei den Ausbesserungsarbeiten der alten Sakristei des Heiligenspitals (ehem. Franziskanerkloster) wurden unter dem Verputz wertvolle alte Freskomalereien aus dem 15. Jahrhundert gefunden, die eine Hauptsehenswürdigkeit von Willingen bilden werden. Diese stellen einen Franziskus dar. Auch eine eingemauerte Holztaube aus demselben Jahrhundert mit wertvollen Schnitzereien wurde entdeckt.

**Waldsee, 14. August.** Schwere Autounfall. Ein Lötter. Zwischen Waldsee und Mattenhaus fuhr ein Lötterwagen aus Ulm über die Böschung hinab gegen einen Baum. Die Insassen, ein Kaufmann Jäger aus Ulm und seine Begleiterin, wurden aus dem Wagen geschleudert. Dabei fiel Jäger mit solcher Wucht auf die Köpferhaube, daß der ganze Schädel zerplittert wurde. Seine Mitfahrerin trug schwere Verletzungen davon.

**Friedrichshafen, 14. August.** Bodenseedampfer auf Grund geraten. Nach der Schloßbeleuchtung in Weersburg geriet der schweizerische Dampfer „Rhein“ unweit der Schiffslandestelle Waldhaus Jakob beim Strandsband Horn mit 300 Ausflüglern an Bord auf Grund, da er in der Dunkelheit zu nah an Land gekommen war. Der Dampfer „Stadt Konstanz“ eilte auf Koissanale zu Hilfe und übernahm die Reisenden des „Rhein“, um sie nach Romanshorn zu verbringen. Nach langen Ver suchen gelang es den Dampfern „St. Gallen“ und „St. Gotthard“, den „Rhein“ abzuschleppen; das Schiff hat keinen Schaden genommen.

## Schwere Gewitter

Am Freitag und Samstag gingen über verschiedenen Teilen des Landes schwere Gewitter, teils mit Hagelschlag verbunden, nieder. In Heiningen O. Göppingen schlug am Samstagnachmittag der Blich auf dem Feld in einen hochbeladenen Garbenwagen des Landwirts Georg Geiger. Die beiden Pferde wurden erschlagen und brachten tot über Geiger, der sie am Bügel führte, zusammen. Bewußtlos und erheblich verletzt mußte er unter den toten Pferden hervorgezogen werden.

Das Unwetter am Samstag hat in Oberböhlingen O. Göppingen großen Schaden angerichtet. Leider war nur sehr wenig Getreide schon unter Dach. Auf manchen Grundstücken zerstörte der Hagel die Ernte fast restlos. Bei Wintergetreide ist etwa ein Viertel der Ernte vernichtet. Nicht geringen Schaden nahmen auch die Obstbäume und die Hafrüchte.

In Saulgau schlug der Blich in die Feldscheuer des Maurers Franz Gumpfer. Die Scheuer brannte mit 700 Getreidegarben und 18 Wagen Heu nieder. In Untzell Oberamt Wangen brannte ebenfalls durch Blitzschlag eine Scheune nieder, wobei vier Schweine und ein Kalb sowie landwirtschaftliche Fahrnis vernichtet wurden. Der Sturm richtete in Ravensburg und Ehingen a. D. großen Schaden an. Viele Bäume wurden entwurzelt. Der Hagelschlag verursachte Dach- und sonstige Schäden.

Am Samstagabend geriet bei plötzlich einsetzendem Gewittersturm in Friedrichshafen ein Ruderboot in hohen Wellenschlag und kippte, nicht weit vom Hafen entfernt, um. Sein Insasse, ein junger Mann, dessen Hutschrift die Herkunft aus Schwäbisch Hall vermuten läßt, wird vermißt.

## Schwere Gewitterhäden im Voralberger Land

In der Nacht zum Sonntag ging über dem südlichen Teil des Landes Voralberg ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Am stärksten wüelte das Gewitter im Reilstal, einem Seitental des Montafon. Durch eine von den Bergen niedergehende Geröll-Lawine wurden drei Wohnhäuser samt Detonationsgebäuden vollständig zerstört. Dabei wurden fünf Personen schwer verletzt, vier weitere Personen werden vermißt. Der Schaden dürfte sich auf einige hunderttausend Schilling belaufen.

## 28. Württ. Malertagung

**Ravensburg, 14. August.** Am Samstag und Sonntag wurde hier die 28. Malertagung abgehalten. Sie begann am Samstag vormittag mit der Eröffnung einer Lehr- und Fachausstellung für das Malerhandwerk und einer Begrüßungsansprache von Malermeister Hürttle-Stuttgart. Samstag abend erfolgte eine Begrüßung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste im Konzerthaus. Die Haupttagung begann am Sonntag vormittag im Konzerthaus unter der Leitung des Landesvorsitzenden Friß-Stuttgart. Begrüßungs-Ansprachen hielten Bürgermeister Walzer-Ravensburg, Handwerkskammerpräsident Walz-Ulm und Professor Ruppflin für den Reichsverband des Deutschen Malerhandwerks. Hürttle-Stuttgart sprach über die Kultur- und Meisterprüfungsordnung müsse angestrebt werden. Malermeister Richard Vetter-Stuttgart sprach über Berufswesen und Preisbildung. Schließlich sprach noch Professor Ruppflin über die Spezialisierung des Architekten und Handwerkers.

## Amtliche Dienstnachrichten

**Ernannt:** Die Landgerichtsräte Graf in Stuttgart und Böttiger in Ulm zu Landgerichtsdirektoren; die Gerichtsassessoren Bärtle in Ehingen zum Amtsrichter in Oberndorf, Dr. Förster in Ulm und Leitner in Heidenheim zu Amtsrichtern in Göppingen; Rechnungsrat der Br. 6 Konrad beim Justizministerium zum Oberrechnungsrat, Obersekretär Müller beim Amtsgericht Stuttgart 1 zum Rechnungsrat der Br. 6 je beim Justizministerium; die Justizsekretäre Knabe und Rinzel bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart, Schubert beim Landgericht Tübingen, Kemmler beim Landesgefängnis Heilbronn zu Verwaltungsobersekretären bei ihren bisherigen Behörden, Keller beim Oberlandesgefängnis Stuttgart 1 und Strauß beim Landgericht Stuttgart zu Verwaltungsobersekretären b. Landgericht Stuttgart.

**Berufen:** Oberrechnungsrat Ruoff bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart an das Oberlandesgericht.

**Berufen:** Den Justizsekretären Kaiser bei der Staatsanwaltschaft Ravensburg, Haag bei der Staatsanwaltschaft Reutlingen, Mahnte beim Landgericht Tübingen und Lange bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart die Amtsbezeichnung Verwaltungsobersekretär.

**Befördert:** Landgerichtsrat Dr. Weigel in Stuttgart zum Vorsitzenden des Landesarbeitsgerichts Stuttgart.

**In den Ruhestand versetzt:** Gemäß § 3 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Landgerichtsräte Richelmer, Dr. Schwabacher und Stöckel in Stuttgart, Amtsrichter Dr. Bloch beim Amtsgericht Stuttgart 1 sowie die Amtsrichter Dr. Einstein beim Amtsgericht Stuttgart 1 und Dr. Gottschalk beim Amtsgericht Reutlingen.

## Württembergische Staatstheater

### Württ. Freilichtbühne

Freilichtbühne vor dem Großen Haus. Das mittelalterliche Mysterienpiel „Abermann“, das Hofmannsthal für die neue deutsche Sprache bearbeitete, und das noch heute in seiner gedanklichen Tiefe die Menschen erbaute, gelangt diesen Mittwoch und Donnerstag wieder zur Aufführung auf der Freilichtbühne vor dem Großen Haus. Regie E. Stodinger, Titelpartie Karl Heinz Berhardt, Berlin. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

## Lokales.

Waldsee, 15. August 1933.

**Devisenüberwachung im Postverkehr.** Bei der Stichprobenweisen Prüfung der nach dem Ausland gehenden Postsendungen wurden im Monat Juli von den Poststellen des Landesfinanzamtsbezirks Stuttgart Zahlungsmittel im Wert von über 3000 RM. vorgefunden und beschlagnahmt. Außerdem wurden noch gegen etwa 50 Absender von Briefen Strafanzeigen wegen des dringenden Verdachts eines Devisenvergehens erlassen. Auf die Verordnung vom 20. Juli 1933, wonach jede Versendung von Geldorten (Münzgeld, Papiergeld, Banknoten usw.), sowie von Gold- und Edelmetallen in Postsendungen irgendwelcher Art — außer in versiegelten Versendungen oder in mit dem Dienststempel einer Poststelle postfertig verschlossenen Einschreibsendungen — ins Ausland verboten ist, wird hingewiesen.

**Eine seltene Planetenstellung.** Die beiden Planeten Venus und Jupiter, die jetzt beide kurz nach Sonnenuntergang über dem Westhorizont sichtbar sind, kommen im Lauf dieser Woche sehr nahe zusammen. Am 17. und 18. August überholt Venus bei ihrer ostwärts gerichteten Bewegung den Planeten Jupiter. Der Abstand der beiden Planeten beträgt nur sechs Bogenminuten, das ist etwa ein Fünftel des scheinbaren Mondurchmessers, also eine außergewöhnlich seltene Stellung der beiden hellen Planeten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Christlicher FINDER.** Auf der Landstraße zwischen Buir und Ländorf bei Münsterfels in der Eifel fand ein deutscher Motorradfahrer eine Ledertasche mit einem ansehnlichen Betrag in holländischen Gulden, zwei holländischen Pfässen, einigen Wertgegenständen, wichtigen Papieren usw. Nach den Ausweisen vermutete der Finder, daß die Besitzer holländische Kraftfahrer seien, wie sie in jener Gegend der großen Kunststraße von Akenau häufig anzutreffen sind. Nach längerem Suchen entdeckte er an der Straße von Münsterfels nach Eustrich ein Motorrad mit holländischen Erkennungszeichen, und dahinter saßen am Straßengraben zwei Herren, die betriefft in die Welt schauten. Der Deutsche überreichte ihnen, nachdem sie ihm ihre Namen genannt hatten, die Tasche und fuhr, ohne Dankesworte abzuwarten, in schnellstem Tempo davon.

**Arbeitsbeschaffung durch Heirat.** Die Tabakfabrik Martini Brinkmann & Co. in Bremen hat folgendes Abkommen getroffen: Alle verheirateten Arbeiterinnen der Fabrik werden durch ihre Männer ersetzt, soweit diese arbeitslos sind. Die unverheirateten Arbeiterinnen, die einen Hausstand gründen wollen, werden dazu in die Lage versetzt, indem der arbeitslose Bräutigam an Stelle des Mädchens in der Fabrik beschäftigt wird. Versuchsweise wird dabei denjenigen Arbeiterinnen, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Betrieb gewesen sind und bis zum 31. Dezember 1933 heiraten, eine Ehestandsbeihilfe von 500 Mark gewährt.

Eine ähnliche Einrichtung hat kürzlich der bekannte Zigarettenkonzern Reemtsma in Hamburg getroffen.

**Jüdisches Theater in Berlin.** Der preussische Theaterausschuß unter Vorsitz von Staatskommissar Hinkel hat dem Kulturbund deutscher Juden e. V. die Konzession zum Betrieb eines jüdischen Theaters in Berlin erteilt unter der Bedingung, daß ein öffentlicher Kartenerwerb für die Vorstellungen des Theaters, dessen künstlerisches und technisches Personal rein jüdisch sein wird, nicht erfolgt.

**Ehetragödie.** Der Amtsgerichtsrat Dr. Josef Müller in Nürnberg wurde in der Wohnung seiner in Kaufbeuren lebenden ehemaligen Frau, von der er schon einige Jahre geschieden war, ermordet aufgefunden. Neben ihm fand man die Frau mit schweren Verletzungen auf. Die Leiche des Mannes weist eine Schußverletzung, die von einem Pistolenschuß herrührt, und zahlreiche von Messerstichen stammende Wunden auf. Die Frau hat gleichfalls Schuß- und Stichwunden erlitten. Man nimmt an, daß die Frau ihren ehemaligen Mann getötet hat, wobei es zu einem heftigen Kampf zwischen den beiden kam, und daß sie sich dann selbst zu töten versuchte.

**Knabenmord.** In Oberwinter am Rhein wurde seit Freitag ein sechsjähriger Knabe vermißt. Am Samstag wurde nun abseits der Straße nach Kolandsack in einem Gebüsch die Leiche mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Die Kölner Kriminalpolizei hat die Untersuchung eingeleitet.

**Die Theaterkapellmeister in Preußen.** Nach einer Anordnung des Staatskommissars im preussischen Theaterausschuß, Hinkel, haben die musikalischen Leiter an den städtischen Theatern in Preußen die amtliche Benennung: 1. oder 2. bzw. 3. Kapellmeister der Stadt...

**Zwei Deutsche im Kanu über den Kanal.** Zwei in London lebende Deutsche, Wolfgang Koerber und Hans Bedhoff, haben am Sonntag den Alex. Kanal in einem zusammenlegbaren Kanu in 5 Stunden 58 Minuten überquert. Dies stellt einen neuen Rekord für diese Art Fahrzeug dar. Sie haben Calais bei starkem Wind und bewegter See um 8.20 Uhr früh verlassen und sind um 14.18 Uhr in Dover gelandet. Das Boot hatte die nationalsozialistische Flagge am Bug und die schwarz-weiß-rote am Heck.

**Großfeuer.** Am Sonntag brach in Neunkirchen (Arenburg-Birkenfeld) ein Großfeuer aus, dem 6 Häuser mit Scheunen und Stallungen zum Opfer fielen, 7 weitere Häuser waren aufs äußerste bedroht und mußten geräumt werden. Außerdem war die Datsche in größter Gefahr, von den Flammen erfaßt zu werden. Die Bekämpfung des Feuers war infolge Wassermangels beinahe unmöglich.

**Juwelenräuber verhaftet.** Bei einem großen Juwelenraub in Mannheim wurde der den Kriminalbehörden schon bekannte 34 Jahre alte Erich Arnold verhaftet. Der Verbrecher hatte gerade eine fünfjährige Strafe abgesessen, die er wegen seiner früheren Juwelenraubtaten erhalten hatte.

**Gastod einer Familie.** In einer Badenwohnung in der Weidenallee in Hamburg wurde ein Ehepaar und deren 11jähriger Sohn durch Gas vergastet tot aufgefunden. Es scheint sich um einen Unglücksfall zu handeln.

**Verunglückte Bergsteiger nach 27 Jahren aufgefunden.** Am Fuß des Eisener Ferners im Sellraintal (Tirol) fanden ein Bergführer und zwei Bauern zwei männliche Leichen, die von dem Gletscherbach angeschwemmt worden waren. Man vermutet, daß es sich um zwei Innsbrucker Gemeindeführer handelt, die am 17. August 1906 von einer Tour auf den Fernerkogel in den Stubai Alpen nicht mehr zurückkehrten und wahrscheinlich in eine Gletscherpalte eingebrochen waren.

**Eynchjustiz.** In Tuscaloos (Alabama) wurden drei junge Neger, die ein weißes Mädchen ermordet hatten, von einer Menschenmenge aus dem Gefängnis geholt und gelyncht. Ihre Körper wurden von einem Hagel von Kugeln durchbohrt.

### Rosentod.

Von Willy Kopp-Lindau

Drei Rosen schmiegt sie sich zusammen  
Geschwistergleich an einem Rosenstrauch.  
Die an einem Tage aufgelüßt  
Der Sonne heißer Liebeshauch.

Doch das vereinte Blüh'n ward bald gestört:  
Der Rosenchwefel eine brach ein Kind,  
Es spielt' damit und pflückt die Blätter ab  
Und streut gedankenlos sie in den Wind.

Die zweite Rose schnitt ein Jüngling ab,  
Der lächelnd ihre rote Pracht beschaut:  
„Du bist der Liebe Sinnbild“, sprach er leis  
Und brachte sie mit frohem Gruß der Braut.

Im Tränentau die letzte Rose glänzt,  
Sie weinte ob der Trennung bitterer Not,  
„Nun steh' ich einsam hier, o folg' ich euch,  
Ihr Schwestern lieb im frühen Blumentod.“

Da nahte als die Dämmerung sich neigt,  
Mit müdem Schritt ein Mann dem Rosenstrauch.  
Der blieb bei der verlassen Blume steh'n  
Und sprach: „Wie du so einsam bin ich auch.“

Du stehst in Tränen da, so todesbang,  
Und doch so lebensvoll und glühend rot!  
O löse mir die Frage doch:  
„Ist wohl das Leben stärker als der Tod?“

Als sich die Rose neigt im Abendwind  
Hat er die Antwort zu versteh'n gemeint.  
Er nahm die Blume und legt sie auf ein Grab,  
Wo sich die Rose mit den Tränen eint.

Nur eine Ros' — und Tränen sonder Zahl!  
Noch einmal er sich zu dem Hügel neigt, —  
Da glüht die Rose so verheißungsvoll,  
Wie neues Leben, das dem Grab entsteigt.

## Handel und Verkehr Vorschätzung der Ernte

von Getreide und Frühkartoffeln zu Anfang August d. J.

Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen der zweiten Erntevorschätzung zu Anfang August 1933 haben sich die Aussichten für die diesjährige Getreideernte gegenüber dem Stand zu Anfang Juli 1933 infolge der günstigen Juliwitterung noch etwas gebessert. Nach den Meldungen der amtlichen Saatensandberichterstattung ergeben sich für den gesamten Reichsdurchschnitt zu Anfang August d. J. folgende Hektarerträge: Winterroggen 18,7 Dzt. (gegen 18,3 Dzt. bei der Juli-schätzung), Sommerroggen 14,1 (14,2); Winterweizen 22,7 (21,9); Sommerweizen 22 (21,4); Spelz 13,4 (13); Wintergerste 25,3 (23,5); Sommergerste 20,1 (19,3); Hafer 20,7 (19,4) Dzt.

Unter Zugrundelegung der Anbauflächen würden sich hiernach folgende Gesamterträge für die diesjährige Ernte (im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen der Ernte 1932) errechnen (in Mill. Tonnen):

Winterroggen	8,35	(8,27)
Sommerroggen	0,09	(0,09)
Winterweizen	4,60	(4,35)
Sommerweizen	0,64	(0,65)
Spelz	0,15	(0,16)
Wintergerste	0,68	(0,62)
Sommergerste	2,64	(2,59)
Hafer	6,53	(6,65)

An Brotgetreide würden sich hiernach rund 13,83 Mill. Tonnen gegen 13,52 Mill. Tonnen im Vorjahr und an Getreide insgesamt rund 23,73 Mill. Tonnen gegen 23,38 Mill. Tonnen im Vorjahr ergeben. Mit Ausnahme von Hafer und Spelz, deren Anbau in diesem Jahr in größerem Umfang eingeschränkt wurde, steht somit bei fast allen Hauptgetreidearten ein ungefähr ebenso großes Gesamtergebnis wie im Vorjahr zu erwarten.

An Frühkartoffeln hat die Augustschätzung im Reichsdurchschnitt einen Hektarertrag von 122,9 Dzt. gegen 125,4 im Jahr 1932 ergeben. Auf Grund der Nachweise über die Anbauflächen ist mit einer Gesamternte an Frühkartoffeln von rund 3 Mill. Tonnen zu rechnen. Das ist um rund 150 000 Tonnen weniger als im Vorjahr.

Die am Getreideumschlag beteiligten Wirtschaftskreise und Verbände werden unter allen Umständen die Zahlung von Unter-

pfeifen gegenüber den öffentlichen Marktpreisen verbleiben. Wenn beispielsweise kürzlich für Roggen im Einzelfall ein Preis geboten wurde, der aus spekulativen Absichten heraus um 30 RM. je Tonne unter dem Marktpreis der Gegend lag, so werden solche Personen künftig als Saboteure des nationalen Aufbaus behandelt werden. Mit der Leitung der Börse ist zur Unterbreitung derartiger Methoden die engste Verbindung hergestellt. Gleichzeitig wird dafür Sorge getragen, daß örtlich ein enges Zusammenarbeiten zwischen Landwirtschaft, Handel und Genossenschaften durchgeführt wird, um zeitweiliges Ueberangebot und stoßweise Belieferung der Märkte zu verhindern. Den Mühlen und Backbetrieben wird es zur nationalen Pflicht gemacht werden, in der Zeit des natürlichen verkäuflichen Angebots von Getreide entsprechende Mengen an Brotgetreide und Brotmehl aufzunehmen.

### Das Erdölgeschäft mit Rußland abgelehnt

Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ hat die englisch-holländische Shell-Gruppe endgültig beschlossen, von jedem Handel mit russischem Erdöl Abstand zu nehmen. Da auch die amerikanische Standard-Oil-Gruppe die mit der Sowjetregierung geführten Verhandlungen abgebrochen habe, sei die russische Erdölausfuhr im starken Abnehmen begriffen. Dies sei für die Sowjetregierung ein um so empfindlicherer Schlag, als die Delausfuhr für Rußland die einzige Sicherheit darstelle, die es allenfalls ausländischen Darlehensgebern anbieten könne.

Berliner Pfundkurs, 14. August. 13,90 G., 13,94 B.  
Berliner Dollarkurs 3,112 G., 3,118 B.  
100 franz. Franken 16,45 G., 16,49 B.  
100 österr. Schilling 47,45 G., 47,35 B.  
100 Schweiz. Franken 81,12 G., 81,28 B.  
Dt. Abl.-Anl. 77,25, ohne Ausl. 11.  
Privatdiskont 3,875 v. h. kurz und lang.  
Wärlf. Silberpreis, 14. August. Grundpreis 40,20 RM. d. Ag.

Amerika geht gegen säumige Auslandsschuldner vor. In Amerika wurde eine halbamtliche Gesellschaft zur Sicherung bzw. Beitreibung von ausländischen Schulden in Anleihenpapieren, die im Besitz des Publikums sind und deren Zinszahlung und Tilgung in Verzug gekommen ist, gegründet. Die Inhaber der Papiere haben der Gesellschaft ein Fünftel v. h. des Nennwerts der bei ihr angemeldeten Papiere als Eintragungsgebühr, sowie als Unkostenbeitrag für die Beitreibung bis zu 1 v. h. des Nennwerts zu entrichten. Da aber diese notleidenden Papiere — es kommen hauptsächlich südamerikanische Anleihen in Betracht — jetzt vielfach einen Barwert von nur 10 oder 20 v. h. haben, erscheint die Gebührenberechnung nach dem Nennwert der Papiere übertrieben hoch. In amerikanischem Besitz sollen sich derzeitige notleidende Papiere im Betrag von 1500 Millionen Dollar befinden.

Zeppelin legt weitere Südamerikafahrten ein. Am 18. August wird das Luftschiff zu einer weiteren Südamerikafahrt starten.

Steigende Diamantenpreise. Wie aus Antwerpen gemeldet wird, sind infolge anhaltender Nachfrage die Preise für rohe Diamanten um 20 v. h. gestiegen. — Im Verlauf der Weltkriege waren die Diamanten kaum veräußert geworden.

Freiheitsablauf der Eosinweizenbezugscheine. Der Deutsche Landhandelsbund teilt mit, daß die Frist zur Einreichung der gelben, von den Ueberwachungsbehörden ausgestellten Eosinweizenbezugscheine am 15. August 1933 abläuft. Die Bezugscheine müssen so rechtzeitig an die Reichsstelle abgemeldet werden, daß sie bei ihr am 15. August 1933 vorliegen. Die nach dem 15. August eingereichten Bezugscheine sind ungültig.

Erhöhung des österreichischen Weizenzolls. Im Hinblick auf den in letzter Zeit erfolgten Rückgang der Weizenpreise auf dem Weltmarkt ist der österreichische Weizenzoll von 8,80 auf 12 Goldkronen (7,20 Sch.) je Doppelzentner erhöht worden.

Ermäßigung der Versicherungsprämien bei Kraftfahrzeughaltung. Der Reichsverkehrsminister teilt mit, daß er wesentliche Teile des vom Reichsausschuß der Kraftverkehrswirtschaft (RKRK) und dem Verband der Kraftfahrzeugeversicherer gemeinsam aufgestellten Prämientarifs als unzureichend beanstandet habe. Er sei entschlossen, jede nur irgend vertretbare Ermäßigung der Versicherungsprämie bei der Kraftfahrzeughaltung herbeizuführen.

Reichsbehörden beschaffen nur noch genormte Kraftfahrzeuge. Nach Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums sollen in Zukunft Aufträge zur Lieferung von Kraftfahrzeugen für Reichsbehörden nur noch an solche Automobilfirmen gegeben werden, die Fahrzeuge nach deutschen Normen herstellen. Damit soll im Interesse der deutschen Wirtschaft die Beseitigung von Bauformen auf diesem Gebiet befördert und durch ihre Vereinheitlichung eine wirtschaftliche Betriebsführung, Lagerhaltung und Ersatzteilbeschaffung ermöglicht werden.

### Kriecherschnecken

Ich verkaufe Kriecherschnecken, mittlere und große, und zwar von 10 Gramm Mindestgewicht und 25 mm Mindestdurchmesser und aufwärts bis zu 30 Gramm schwer und 32 mm Mindestdurchmesser und darüber, jedoch nicht darunter.

### Deckelschnecken

Im Späthjahr kaufe ich auch Deckelschnecken laufend u. bezahle sehr gute Preise u. stelle vertrauenswürdigen Personen, welche dieses behördlich nachweisen können, Geld zum Aufkauf zur Verfügung.

J. Morin, Schneckenhandlung, Postfach 24, Kuhl a. Rh.

Riesiger Heringsfang. Im Monat Juli wurden in Ostpreußen 94 320 Zentner Frischheringe aus deutschen Dampferfängen gefischt. Dieses Ergebnis im ersten Monat der diesjährigen Fangzeit ist auf das frühzeitige Auslaufen der Heringschwärme zurückzuführen.

Vorsellanfabrik Rosenhof a. Co., Berlin, weist für 1932 einen Verlust von 806 000 Mark auf.

100prozentige Umsatzerhöhung bei NSL. — Wiederaufnahme des Wagenbaus geplant. Von Heilbronn kommend stattete Wirtschaftsinhaber Prof. Dr. Lehmann auch Redarum und vornehmlich den NSL-Werke einen Besuch ab. Bei der Besprechung mit der Direktion der NSL-Werke kam zum Ausdruck, daß bei NSL sich heute alles in bester Ordnung befindet. Der Minister hörte mit Interesse, daß im ersten Halbjahr 1933 bei NSL gegenüber dem ganzen Vorjahr eine hundertprozentige Umsatzerhöhung festzustellen ist. Da NSL demnächst den Wagenbau wieder aufnehmen wird, und da mit der Neugestaltung des ganzen Verkehrsnetzes, besonders wegen des Baues der Autostraßen, eine starke Belebung der Autoindustrie zu erwarten ist, dürften auch Stadt und Bezirk Redarum besseren Zeiten entgegengehen.

Der Verbandstag der wärlf. Schloffermeister 1934 wird voraussichtlich in Ludwigsburg stattfinden.

Entschuldigungsverfahren. Die landwirtschaftl. Betriebe 1. des Martin Schänzel in Essingen; 2. der Eheleute Ludwig und Barbara Mayer in Unteregensfeld, Ode. Hüttlingen O. N. Alen. Die landwirtschaftl. Betriebe 1. der Maria Baumann geb. Bentner, 2. des Johann Wanner, Landwirt in Böhlermann O. N. Ellmangen. Friedrich Rägese, Bauer und Wagnermeister in Benningen a. Neckar O. N. Ludwigsburg. — Eheleute Karl Gaiser, Landwirt in Bienenen O. N. Stuttgart. Entschuldigungsstelle: In allen Fällen Landwirtschaftliche Genossenschaftszentrale Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 14. August. Die heutige Börse eröffnete wenig verändert. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe mit wenig Ausnahmen gut gehalten. Am Aktienmarkt war die Kursbewegung uneinheitlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Landesproduktionsbörse. Die Nachfrage nach allem Weizen ist kleiner geworden. Die Preise mußten infolgedessen zurückgekehrt werden. Neuer wärlf. Weizen wurde in größeren Partien noch nicht gehandelt. Die von der Reichsregierung vorgeschenen umfassenden Stützungsmaßnahmen haben sich noch nicht ausgewirkt. Es notierten je 100 kg wärlf. Weizen als 18,75—19,25 (am 7. 8.: 19,50—20), Roggen neu 16—16,50 (16,30—17), Futtergerste alt 15—15,50 (am.), Hafer alt 13,75—14 (14—14,50), Weizenheu lose 3,50—4,30 (am.), Kleehheu lose 4,50—5,50 (am.), drahtgepreßtes Stroh 1,70—2 (2,20—2,50), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 30,50—31 (31—31,50), Brotmehl 23,50—24 (24—24,50), Mele 7,50—8 (7,75—8,25) RM.

Magdeburger Zuckerpreise, 14. August. August 32,70.

Bremen, 14. August. Baumwolle middl. univ. stand. loco 10,63.

### Märkte

Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtoch vom 9. August 1933 ist mit 66,8 gegenüber der Vorwoche (65,8) um 1,5 v. h. gestiegen. 1913 gleich 100.

bis 310, Kalbinnen 180—300, Jungvieh 70—160. — Ravensburg: bis 310, Kalbinnen 180—300, Jungvieh 70—160. — Ravensburg: Stalberkühe 230—330, trüchtige Kühe 200—320, Milchkühe 160 bis 200, Kalbinnen 200—330, Antellrinder 80—220 RM.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 10—15. — Balingen: Milchschweine 10—14. — Blaueisen: Milchschweine 12—19. — Balingen: Milchschweine 27, Käufer 20—28. — Crailsheim: Käufer 33, Milchschweine 9—21. — Ellmangen: Milchschweine 11 bis 14. — Giengen a. Br.: Saugmilchschweine 14—18, Käufer 21—32. — Großbottwar: Milchschweine 10—14. — Gschwend: Milchschweine 12—15. — Göggingen: Milchschweine 10—14, Käufer 24 bis 35. — Herrenberg: Milchschweine 15—20. — Isfeld: Milchschweine 12—18. — Islohofen: Milchschweine 8—14. — Künzelsau: Milchschweine 9—17. — Lauingen: Milchschweine 12—18. — Marbach: Milchschweine 12—16, Käufer 20. — Nordlingen: Milchschweine 9—15, Käufer 22—30. — Degeringen: Milchschweine 14 bis 19. — Ravensburg: Ferkel 8—14. — Rottweil: Milchschweine 9—17. — Saulgau: Ferkel 14—17. — Trojingen: Milchschweine 11. — Ulm: Milchschweine 12—18. — Uthingen a. E.: Milchschweine 10—17 RM.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 7,60. — Tübingen: Weizen 10,20, Dinkel 7, Gerste 8—8,50, Hafer 7,40—7,80. — Ravensburg: Weizen 6,50—7, Roggen 7—7,25, Gerste 8—8,25, Hafer 6,60—6,75. Wintergerste 6. — Reutlingen: Weizen 10,20—10,70, Dinkel 7,50, Gerste 8, Hafer 7—7,50. — Ulm: Weizen 11, Dinkel 7,20—7,60, Gerste 8—8,40, Hafer 6,25—7. — Ulm: Weizen 9, Hafer 6,50 bis 6,80 RM.

Bestimmungswechsel. Die Gaststätte zum „Becher“ in Rottweil ging um die Kaufsumme von 46 000 RM. in den Besitz von Installateur Albert Banholzer daselbst über.

### Das Wetter

Schaddruck beherrscht noch die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zu vereinzelt Gebirgsstürmungen geneigt, in übrigen aber beiteres und frodes Wetter zu erwarten.

**Sehr preiswert**  
Pflücker . . . . . Pfd. 30 g  
bei ganzer Riste billiger  
Carlen . . . . . 15 g  
Erbsen . . . . . 25 g  
Lauffener Kartoffeln  
Otto Voh, Niederlage von  
**Thams & Garfs**  
Hamburger Kaffee-Lager

Frisches, zartes  
**Rehragout**  
Pfund 50 Pfg.  
empfiehlt  
**W. Blumenthal**  
Telephon 264.  
**Visitkarten**  
liefert in kürzester Frist die  
Tagblatt-Geschäftsstelle

Stadt Wildbad.  
**Reichszuschüsse**  
für Instandsetzung von Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Gebäuden, sowie für Wohnungsteilungen und Wohnungseinbauten.  
Anträge können beim Stadtbauamt gestellt werden. Vorher darf mit der Arbeit nicht begonnen werden; Beginn spätestens 1. September. Es werden jetzt auch Bauten aus der Zeit nach 1. 7. 1918 berücksichtigt, ebenso Auf- und Umbauten, die mit Instandsetzungen verbunden sind.  
Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildbad im Schw.  
**Gebäudebrandversicherung.**  
Neu errichtete Gebäude samt Zubehörenden oder baulich veränderte Gebäude nebst etwaiger Zubehörendenänderung sind von dem Eigentümer zur Jahresschätzung anzumelden und es wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.  
Bürgermeisteramt.

**Augenarzt Dr. Huwald zurück**  
Pforzheim, Leopoldplatz (Westliche 56)

**Landeskurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 535  
Anfang 8.15 Uhr  
Dienstag den 15. August  
**Die große Chance**  
Lustspiel in 3 Akten  
Mittwoch den 16. August  
**Castspiel der Stuttgarter Kammeroper**  
**Der Vogelhändler**  
Operette in 3 Akten.  
Donnerstag den 17. August  
**„Da stimmt was nicht“**  
Schwank in 3 Akten

**Sommerprossen**  
wenden unter Garantie durch  
Stärke 8  
besessig  
J. 100. 2. 30  
Gegen Pickel, Milchsäure  
**Eberhard-Drogerie**

**Erstaunliche Erfolge erzielt man mit**  
Schutzmarke: **Apoth. Link's K. O. Frühstücks-Kräutertee** reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroher, beseitigt Angstgefühl und Herzbequemung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack. 1,70, Kurpackung Mk. 9.—.  
**Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee** bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.  
**Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee**, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alte hartnäckige Leiden. Best.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.  
**Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist** bringt 80% Vor Gebrauch Nach Gebrauch für Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1,25 und Mk. 2,50. Best.-Nr. 9.  
Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.  
Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

